

Windräder statt Naturarena

10.12.2019

Westfälische Anzeiger

Weniger Prestige, mehr Umweltschutz: Der Aktionskreis „Wohnen und Leben in Bergkamen“ aus Rünthe möchte, dass die Stadt alle eigenen Projektideen für die Internationale Gartenausstellung 2027 im Zeichen des Klimanotstands überdenkt. Dies wird heute im Bauausschuss diskutiert.

VON KATHARINA BELLGARDT

Bergkamen – Auf der Halde Großes Holz treffen zwei Visionen aufeinander. Auf der einen Seite die Planung für die IGA in knapp sieben Jahren: Hier soll eine Naturarena Platz für bis zu 15.000 Besucher bieten, die in Bergkamen dann bekannte Musiker sehen können. Auf der anderen Seite die Vision von Karl-Heinz Röcher, dem Vorsitzenden des Aktionskreises. Er würde hier lieber Windräder sehen, Flächen für erneuerbare Energien. „Der Boden ist eh vergiftet“, sagt Röcher.

Großes Holz galt bis 2005 noch als brennende Halde, seit der RVR sie 2006 kaufte, erobern sie Spaziergänger und Sportler. Sie ist mit Aussichtspunkt, Lichtskulptur und Park zum Ausflugsziel geworden.

Doch im Konflikt Großveranstaltungs-Standort gegen



Der Vorsitzende des Aktionskreises „Leben und Wohnen in Bergkamen“, Karl-Heinz Röcher, hat eine Vision: Er fordert Windräder auf der Halde Großes Holz.

FOTO: HLACER

Platz für erneuerbare Energien zeigt sich die Krux des Klimanotstands. Bereits für den neuen Parkplatz am Sportplatz in Rünthe hatte die Verwaltung noch einmal überprüft, ob es keine umweltfreundlichere Lösung als eine normale Asphaltfläche gäbe. Und in diesem Fall sind die Mitarbeiter der Stadt schnell fündig geworden und entwarfen eine kostengünstige und klimaverträglichere Alternative.

Die IGA 2027 steht unter dem Motto „Wie wollen wir morgen leben?“. Der Bürgerantrag des Aktionskreises

wird aller Voraussicht nach vom Ausschuss abgelehnt werden, dazu rät zumindest der Beschlussvorschlag. Denn die IGA habe bereits den Anspruch, „mit Mitteln der Stadt- und Freiraumentwicklung und im Rahmen internationaler und nationaler Strategien Beiträge zum Klimaschutz zu leisten und Best-Practice-Projekte zu präsentieren“, heißt es dort. Alle Ideen seien bereits unter diesem Aspekt erarbeitet worden, dementsprechend benötige man keinen besonderen Entwurf.

Dabei ist Bergkamens Teil-

nahme an der IGA als solche bereits umstritten, wird jedoch wohl eine Mehrheit im Rat finden. Vor einigen Tagen stellte die CDU klar, dass sie die Veranstaltung zu teuer fände. Sechs Millionen Euro Eigenanteil nur für ein paar Blümchen, fragte Kreisverbandsvorsitzender Marco Morten Pufke provokativ – und regte an, eher in Bergkamens Mitte zu investieren. Die Kritik bezieht sich dabei weniger auf die Umweltfreundlichkeit der IGA als auf die Finanzen.

Die Mehrheit im Rat ist aber der festen Überzeugung,

Autonome Busse

Ein Bestandteil der IGA 2027 soll eine **umweltfreundliche** Verbindung zwischen Lünen und Bergkamen werden: Hier sollen **autonom fahrende E-Busse** einsetzen werden. Nach der IGA sollen diese im Besitz der VKU bleiben und weiter eingesetzt werden. Das **Pilotprojekt** läuft derzeit in Berlin.

dass die IGA nachhaltig für Bergkamen wird. „Es ist ein herausragendes Projekt für das Ruhrgebiet und Bergkamen“, ist Hans-Joachim Wehmann von den Grünen überzeugt. Erst einmal werde im Rat am Donnerstag abgestimmt, ob man bei der IGA mitmache. „Noch ist nicht klar, was passiert“, sagt Wehmann. Er stellt klar, dass sich die Halde Großes Holz nicht im Besitz der Stadt befindet. „Auf fremden Territorien können wir nicht bauen.“ Die IGA biete viele Möglichkeiten für die Stadt, attraktiver zu werden, unter anderem eine Seifenkistenbahn. „Der Klimanotstand ist notwendig, aber er darf unseren Alltag nicht so sehr bestimmen, dass wir nichts mehr tun können“, sagt Wehmann. „Wir müssen ökologische Aspekte deutlich mehr beachten, aber ohne das unser Leben negativ beeinträchtigt wird.“